



FAKTOR RAUM

DAS MAGAZIN ZUR RENGLI-BAUKULTUR



04

04 Vorhang auf für die «Case di ringhiera»

Die «Case di ringhiera» in Bellinzona lassen den piemontesisch-lombardischen Wohnstil neu aufleben.

12 Geteilt durch drei

Drei Reihenhäuser im Gegenwert eines Bauernhofs in Tennwil.

18 Traumhaus mit Reduits & Pool

Eine James-Bond-ähnliche Residenz – smart und schön.



IMPRINT

Herausgeber Renggli AG Redaktion Renggli AG Gestaltung Agentur Frontal AG
Text Angelink AG Druck SWS Medien AG PriMedia Auflage 5900 Deutsch,
1300 Französisch, 1000 Italienisch Kontakt marketing@renggli.swiss
Bilder Beat Brechbühl, Luzern / René Dürr, Zürich / Bruno Gerber, Zürich /
Melissa Hegge, Oslo / Bruno Meier, Sursee / Franca Pedrazzetti, Luzern /
Setz Architektur AG, Rapperswil

EDITORIAL

24

WORLD WIDE WOOD

Blumenkohl auf Sperrholz

Ein reich bepflanzter Dachgarten mit bester Aussicht über die Stadt – in Oslo kann man städtebauliche Zukunft bestaunen.

25

GASTBEITRAG

Verandahaus neu interpretiert

Unser Gastautor Yves Schihin über den Sinn und Zweck der «Zone de frontage».

26

WIR SIND RENGLI

Unser HR-Team auf Zukunftskurs

Unser Powerfrauen-Team entwickelt und gestaltet die neue Renggli-HR-Landschaft nach dem HR-Business-Partner-Modell.



18

Der gemeinsame Nenner

Privatsphäre wollen alle, trotzdem wohnen immer mehr Menschen lieber in Gesellschaft. Das alleinstehende Einfamilienhaus – das Wohnen im geschlossenen Kreis der Liebsten – ist ein verständlicher und stilvoll gelebter Traum vieler unserer Kunden. Ein beneidenswertes Beispiel dafür ist das Einfamilienhaus Forster in Zofingen (ab S. 18), das passgenau auf die Wünsche der Hauseigentümer zugeschnitten ist. Auf der anderen Seite zeigen wir Ihnen hier Bauprojekte, die den wohnlichen Mehrwert im gemeinschaftlichen Ansatz gesucht und einfallsreich gefunden haben. So etwa die «Case di ringhiera» in Bellinzona, die den Lifestyle, wie man ihn von alten italienischen Filmen her kennt, neu interpretieren (ab S. 4). In Tennwil musste eine Bauherrin aus regulatorischen Gründen grösser bauen, als ihr lieb war. Nun leben da drei Parteien freundschaftlich und synergetisch unter einem langen Dach, jede für sich, aber doch einander verbunden (ab S. 12). Und in Oslo haben wir ein zukunftsweisendes Beispiel für kommunales Wohnen im urbanen Umfeld gefunden, das in seiner ausgeprägten Naturverbundenheit selbstverständlich auch auf Holz setzt (S. 24). Zu guter Letzt darf ich Ihnen unser neu aufgestelltes HR-Team vorstellen (ab S. 26). Erfahren Sie, wohin die Reise von Claudia Bussmann und ihren Mitarbeiterinnen geht.



Nun wünsche ich Ihnen den zur Lektüre passenden gemütlichen Sommertag.

Peter Hurni

Bereichsleiter Business Services / CFO
Mitglied der Geschäftsleitung





VORHANG AUF FÜR DIE «CASE DI RINGHIERA»

Italianità – man kennt es aus den alten Filmen – spielt sich im Freien ab. Die ganze Nachbarschaft bevölkert Innenhof und Laubengänge und kommuniziert unüberhörbar quer über den Platz. Die Case di ringhiera in Bellinzona sind dem piemontesisch-lombardischen Wohnstil nachempfunden. Hinter Fassaden zur Strasse hin wird der Innenhof zur lebendigen Bühne.



VIELE BEGEGNUNGSZONEN. Dank Laubengängen, offenen Treppenhäusern, dem Innenhof und grossen Plätzen mit Sitzgelegenheiten, dazu schattenspendende Bäume.

Wie die meisten institutionellen Investoren legt Helsana bei ihren Bauprojekten den Fokus auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Beide Schlüsselkriterien sprachen bei einer alten Siedlung im Stadtgürtel zwischen Bellinzona und Giubiasco gegen eine Sanierung. Die energetischen, haustechnischen, ästhetischen und typologischen Bedingungen lagen weit ausserhalb heutiger Massstäbe. In professioneller Konsequenz führen derartige Ausgangslagen meistens zu einem Wettbewerb. 2017 schrieb Helsana einen Studienauftrag aus, den Oxid Architektur (vormals Burkhalter Sumi Architekten) mit kalkulatorischer Unterstützung von Renggli gewinnen konnte. Und einmal mehr hat sich gezeigt: Holz rechnet sich. Das trifft in besonderem Masse zu, wenn sämtliche Lebenszykluskosten und die graue Energie in die ökonomische und ökologische Bilanz einfließen. Mit den zwei Längsbauten «Case di ringhiera» aus Holz und dem Wohnturm «Torretta» aus Stahl und Beton gelang es Oxid Architektur auch, die Parzelle deutlich besser auszunutzen. Weitere Rechenvorteile





«Sobald die graue Energie berücksichtigt wird, schneidet der Holzbau massiv besser ab.»

**YVES SCHIHIN, ARCHITEKT ETH SIA,
PARTNER OXID ARCHITEKTUR GMBH**

ergaben sich aus dem einheitlichen Achsenabstand der Baueinheiten und damit aus der seriellen Fertigung repetitiver Elemente. Und für die Jury war natürlich auch die verkürzte Bauzeit und damit früher einsetzende Mieteinnahmen ein überzeugendes Argument. Darüber nahm sie mit Freude zur Kenntnis, dass das Kostenbewusstsein der architektonischen Kreativität nicht im Wege stand.

In der Ideenfindung hat sich Architekt Yves Schihin von Filmen des italienischen Neorealismo inspirieren lassen. Dort sind Gebäudetypen mit Galerien um einen Innenhof herum allgegenwärtig, wie etwa in Viscontis «La Bellissima». Die Laubengänge der Case di ringhiera dienen auch hier nicht nur der Erschliessung, sondern sie sind als überbreite Veranda offen für zufällige oder gewollte Begegnungen und für den freundschaftlich-nachbarschaftlichen Austausch.



SCHLAFZIMMER. Mit privater Distanz zum Innenhof.

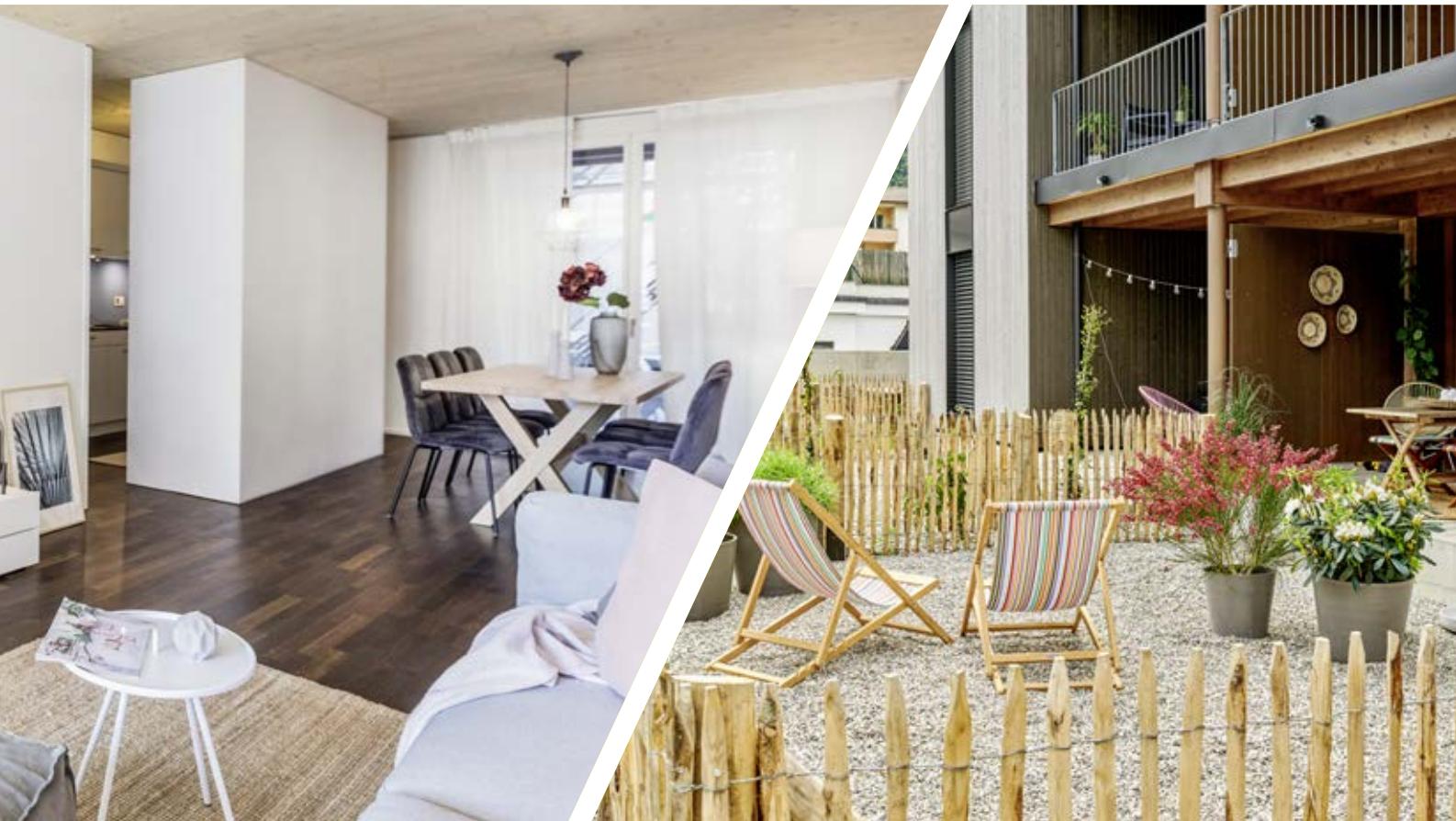
Auch wenn der gewählte Bautypus historisch gesehen durchaus gängig ist im Tessin, im Piemont und in der Lombardei, so ist in Bellinzona diese Abfolge von öffentlichen, halb privaten und privaten Räumen als städtische Typologie ein Novum. Die Vermarktungspartnerin Livit äusserte Bedenken, dass potentielle Mieter im Tessin das Private über das Gemeinschaftliche stellen und sich mit diesem Konzept unwohl fühlen könnten. Darum haben die Architekten für genügend Privatsphäre und Rückzugsmöglichkeit gesorgt. Die Schlafzimmer kamen auf die hofabgewandte Seite zu liegen, ebenso die privaten Balkone bzw. Terrassen im Erdgeschoss. Zudem zeigt sich, dass gerade das Private vom Gemeinschaftlichen profitiert: Dank der auswärtigen Erschliessung über die Laubengänge und kluger Grundrisse kommen die Wohnungen gewissermassen ohne interne Verkehrsflächen aus. Dadurch wurden auf kompakter Fläche grosszügige und doch bezahlbare Wohnungen möglich. Als gemeinschaftlicher Mehrwert darf auch der Multifunktionsraum im Erdgeschoss des Turmgebäudes Torretta gelten. Er steht als Mietraum für den Bedarfsfall zur Verfügung, bequem buchbar über eine Mobile-App, bereitgestellt von Livit. Sogar Hochbeete lassen sich über diese App mieten, wenn denn der eigene Balkon-/Verandagarten in Töpfen zu wenig Ernte abwirft.



RAUMANUTZUNG. Aussenerschliessung und Loggien bieten mehr Fläche zum Wohnen.



Bauherrschaft & Investorin	Helsana Versicherungen AG
Architektur	Oxid Architektur GmbH (vormals Burkhalter Sumi Architekten GmbH)
Engineering (Statik/Bausystem), Renggli AG	
Projektmanagement & Holzbau	
Baustandard	MuKEn
Baujahre	2019-2020
Konstruktion	Holzsystembau: zwei Mehrfamilienhäuser Massivbau: ein Mehrfamilienhaus
Fassade	Holzbau: Fichte, vorvergraut Massivbau: verputzte Fassade
Nutzung	68 Mietwohnungen



Der Geist des Nachbarschaftlichen schwebte schon von Beginn weg über der konzeptionellen Ausrichtung der Case di ringhiera. Der gemeinschaftliche Hof, der grosszügige Kinderspielplatz, die Gemeinschaftsgärten, der gedeckte Holzpavillon und der Gemeinschaftsraum waren bereits im Wettbewerbsprojekt prägende Merkmale. Dass dabei Holz die tragende Rolle spielen sollte, davon wollte die Bauherrin Helsana aber zuerst durch Kostenanalysen überzeugt werden. Alles sprach dafür, dass umlaufende Veranden mit der Behaglichkeit des Baumaterials Holz die architektonische Identität vermittelten. Nichts war gegen eine silbrig-grau vorverwitterte Fassade an den Aussenseiten einzuwenden. Nichts missfiel an der Maxime, die Klimarelevanz und «Enkeltauglichkeit» beim Bauen im Auge zu behalten. Ausser allenfalls ungebührliche Mehrkosten. Dass die Holzbauweise auch kostenseitig der Massivbauweise das Wasser reichen konnte, davon liess sich Helsana gerne überzeugen: «Holzbauten sind optisch sehr schön, nachhaltig und lebendiger als ein herkömmlicher Massivbau. Wir möchten für zukünftige Bauten wenn immer möglich in Nachhaltigkeit investieren», bekennt Pascal Aerni, Projektleiter von Helsana. Also hätte einzig die fehlende Nachfrage noch einen Strich durch die Rechnung machen können. Und auch da hat sich gezeigt: Der gemeinschaftliche Ansatz stösst auf grosses Interesse. Auf einen belebten und heiteren Sommer freuen sich schon alle.



ZUSAMMENSEIN. Der Innenhof mit Sitzgelegenheiten und der Spielplatz laden zum Plaudern und Spielen ein.

«Die Vermietung verlief sehr gut. Zum jetzigen Zeitpunkt sind nur noch einzelne Studios frei.»

SAVINA TAMÒ,
BEWIRTSCHAFTERIN, LIVIT SA
REAL ESTATE MANAGEMENT



MEHR FOTOS ZUR ÜBERBAUUNG
GHIRINGHELLI IN BELLINZONA

↗ bit.ly/Bellinzona-DE

GEMEINSCHAFTSGARTEN. Diese Kräuter warten auf den Einsatz in der Küche.

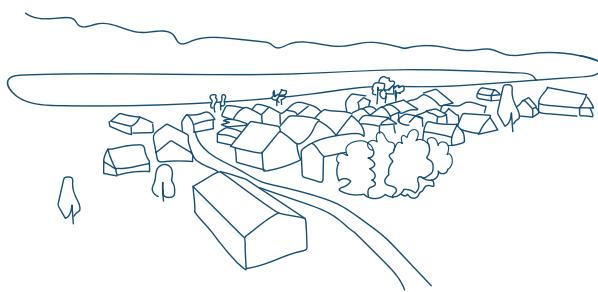


GETEILT DURCH DREI

Statt des geplanten eingeschossigen Neubaus auf einem Bruchteil des Grundstücks stehen da heute drei zweigeschossige «Reihenhäuser», zusammengefasst in einem durchgehend länglichen Baukubus. So erfüllt das Mehrfamilienhaus in Tennwil nicht nur die Auflagen für einen Ersatzneubau anstelle eines Bauernhauses mit Scheune. Es lehrt auch, wie getrennte Parteien in drei Häusern den Mehrwert des Gemeinschaftlichen geniessen.



HAUS 1 UND 2. Je ein zweigeschossiges Einfamilienhaus à 6.5 Zimmern.
HAUS 3. Je eine Wohnung im Erd- und Obergeschoss mit 3.5 Zimmern.



Bauherrin Maggie Friedrich, Besitzerin des besagten Bauernhofs, wollte eigentlich blos etwas Kleines, Altersgerechtes für sich bauen. Ein Spickel des Baugeländes hätte dafür gereicht. Viel wichtiger war es ihr, dass der Neubau in Sachen Ökologie und Energieeffizienz glänzen würde. Also hat sie sich nach möglichen Baupartnern umgeschaut, die ihre Philosophie teilen. An einem «Tag der offenen Tür» fand sie in der Setz Architektur AG genau die Spezialistin, die mit ökologischen Holzbauten schon mehrfach Preise gewonnen hat. So kam es, wie es kommen musste, und doch ganz anders.

Die Setz Architektur AG entwarf für Maggie Friedrich ein Plus-Energie-Gebäude aus heimischem Holz mit nachhaltiger Dämmung aus Mineralwolle, mit einer Komfortlüftung, einer Wärmerückgewinnungsanlage und einer solarbetriebenen Erdsonden-Wärmepumpe. Damit erreichte sie den Minergie-P-Baustandard; will heißen, das Objekt produziert mehr Energie, als es selber verbraucht. Aus raumplanerischen Gründen blieb es aber nicht beim geplanten kleinen Häuschen in der Ecke der Parzelle. Das realisierte Volumen umfasste letztlich gut das Dreifache davon. Ein Glück für die Familien Wien und Nanz. Parallel zu Frau Friedrich befassten sich die beiden befreundeten Familien ebenfalls mit Neubauplänen. Auch ihr Haus hätte ganz auf der Linie Friedrich hohen ökologischen Anforderungen genügen sollen. Allerdings blieb ihre Suche nach geeignetem Bauland erfolglos.



«Wir sind mitten in der Natur. Warum sich diese nicht auch zunutze machen und möglichst erneuerbare Energiequellen verwenden?»

MAGGIE FRIEDRICH, BAUHERRIN



GEMÜTLICH UND NACHHALTIG WOHNEN.

Familie Wien geniesst das Wohnzimmer mit Blick ins Grüne.

Da die Bauparzelle in einer Spezialzone angrenzend zur Landwirtschaftszone liegt, verfügte die kommunale Bauverwaltung über erhebliches Mitspracherecht. Gegen das ursprüngliche Bauziel sprachen zwei Gründe: Zum einen galt es zu verhindern, dass das Gelände mit mehreren kleineren Bauten zersiedelt würde, und zum andern sollte der landwirtschaftliche Charakter des alten Bauernhofs selbstähnlich erhalten bleiben. Aus diesen Vorgaben heraus entstand der Plan für ein Dreifamilienhaus in einem länglichen Kubus mit Satteldach. Die Grundidee war eigentlich die eines klassischen Reihenhauses. Doch damit der mittlere Gebäudeteil nicht zwischen den beiden äusseren Einheiten eingequetscht wird, hat die Setz Architektur AG diesen kurzerhand um 90° abgedreht, also Breite und Tiefe vertauscht. Mit diesem Trick bekam der mittlere Gebäudeteil etwas mehr Luft und zudem einen Balkon sowie grosse Vordächer. Die Setz Architektur AG führte nicht nur den intensiven, aber partnerschaftlichen Diskurs mit den Behörden und entwarf die gültigen Pläne, sondern übernahm auch gleich die Generalunternehmer-Verantwortung für das «Zuviel» an Bauvolumen. Denn Maggie Friedrich wollte ja nur eine kleinere Wohnung für sich und nicht gleich ins Immobilien-Business einsteigen.



«Wir haben genügend Privatsphäre und sind trotzdem nie allein.»

MATTHIAS NANZ, BAUHERR

Über ein Onlineportal ausgeschrieben, gewann das Projekt schliesslich das Interesse der Familien Wien und Nanz. Genau in dieser nachhaltigen Art hatten sie sich auch ihr eigenes Projekt vorgestellt. Und schon waren Hausteil 1 und 2 im Doppelpack veräussert, mit der Möglichkeit, individuelle Wünsche miteinzubringen. Maggie Friedrich ist im Erdgeschoss des Hausteils 3 eingezogen, wo sie am liebsten vom lichtdurchfluteten Wohnzimmer den grossartigen Blick in die Natur und auf die Berge geniesst. Das Obergeschoss ist als Mietwohnung konziert, wird im Moment aber nicht vermietet. Die gemischte Wohnform mit Jung und Alt über zwei Einfamilienhäuser und eine Wohnung hinweg funktioniert wunderbar. Ein Grund dafür ist sicher auch, dass die Setz Architektur AG bei der Anordnung der Aufenthaltsbereiche um den Bau herum dem Bedürfnis nach Privatsphäre auf besonders kluge Art Rechnung getragen hat. Matthias Nanz meint, das Zusammenleben mit den verschiedenen Parteien gestalte sich sehr harmonisch. Man habe genug Privatsphäre und sei trotzdem nie allein. Allen voran mache das gegenseitige Kinderhüten und gemeinsame Essen die gemeinschaftliche Wohnsituation sehr angenehm.

MEHR FOTOS ZUM MEHRFAMILIENHAUS IN TENNWIL

bit.ly/Tennwil-DE

LIEBLINGSRAUM. Familie Nanz mag den Wohnbereich mit der Küche und dem Esstisch am liebsten.





«Der Balanceakt ‹Vorgaben der Behörden – Wünsche der Bauherrschaften› ist uns sehr gelungen.»

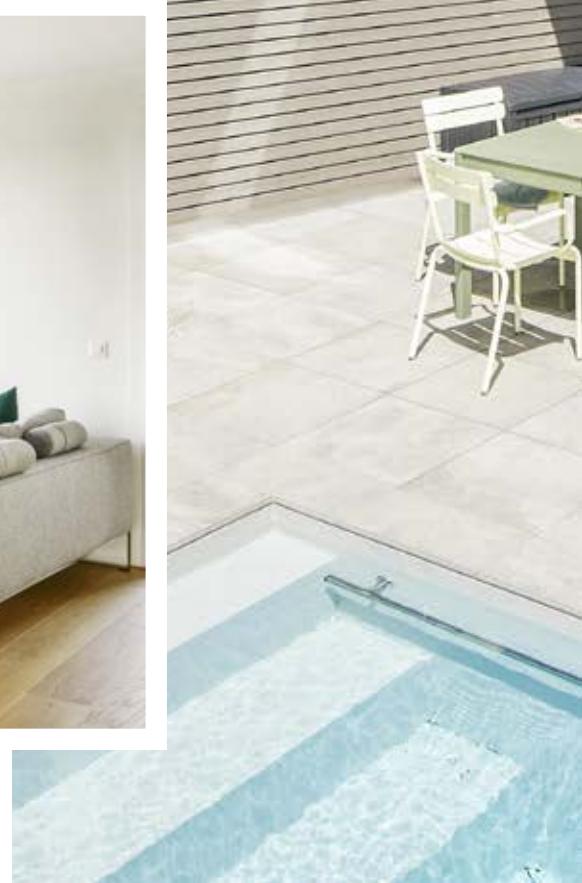
**ADRIAN FISCHER, ARCHITEKT UND MITGLIED
GESCHÄFTSLEITUNG, SETZ ARCHITEKTUR AG**



Bauherrschaft	Margrit Friedrich zusammen mit den Familien Nanz und Wien
Architektur und Generalunternehmen	Setz Architektur AG
Holzbau und Brandschutz-Engineering	Renggli AG
Baustandard	Minergie-P
Baujahr	2018
Konstruktion	Holzsystembau
Fassade	Fichte sägeroh mit Eterno Fassadengrau
Nutzung	3 Reihenhäuser: 2 Einfamilienhäuser à 6.5 Zimmer und Estrich 1 Doppelhaus mit zwei Wohnungen à 3.5 Zimmer
Auszeichnung	Schweizer Solarpreis 2019: Kategorie B/PlusEnergieBau®-Solarpreis

TRAUMHAUS MIT REDUITS & POOL

Das ganze Haus ist ein sicheres Rückzugsgebiet:
Garten, Lounge, Swimmingpool, Terrasse, Sitzfenster,
Aussicht ... ein Bijou im Schutz eines alten Baumes.
Aber zudem gibt es im geheimnisvoll verwickelten
Einfamilienhaus gut versteckte Reduits, die jedes
Geheimagenten-Herz höherschlagen lassen.

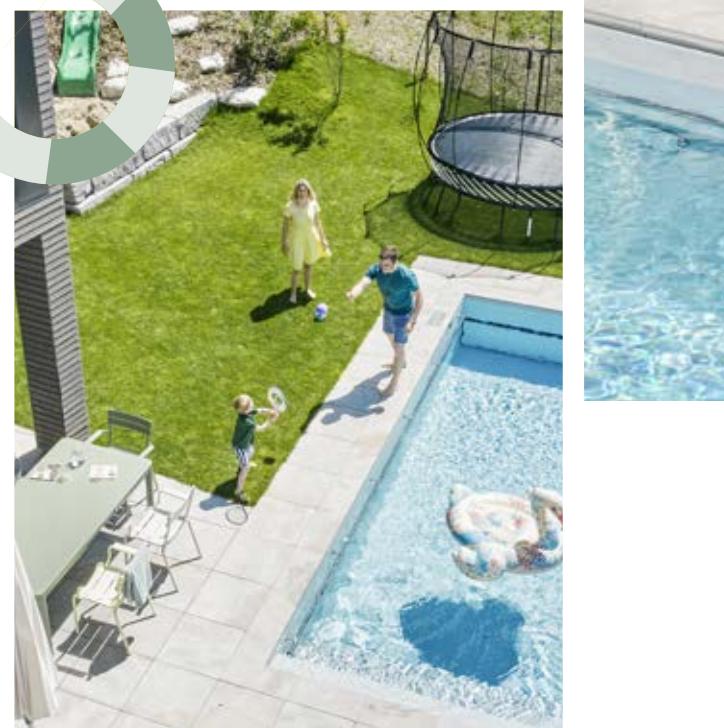






WINKELTRICK. Das Obergeschoss folgt der Höhenlinie des Geländes.

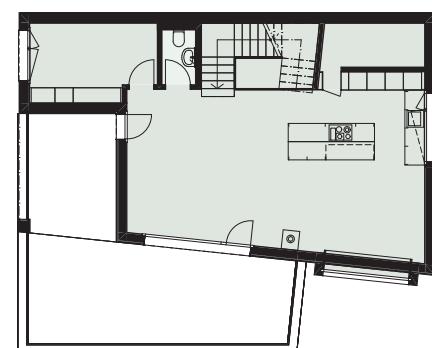
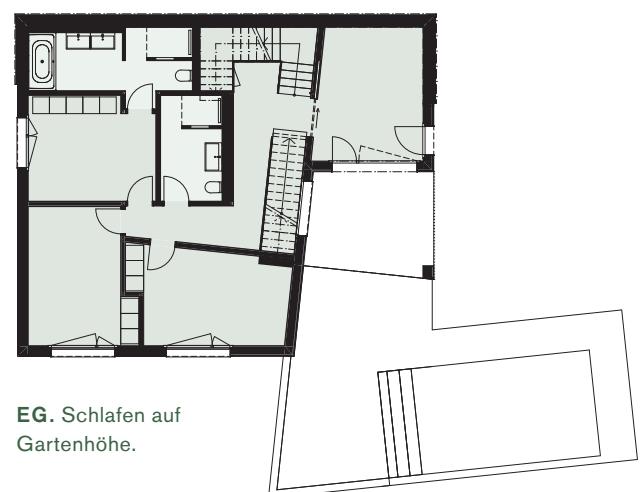
Das Einfamilienhaus der Familie Forster in Zofingen hat bei näherer Betrachtung etwas Irritierendes. Es täuscht eine Rechteckigkeit vor, die es nicht gibt. Das Obergeschoss stellt sich schräg zur Geometrie des Erdgeschosses und orientiert sich stattdessen an der Höhenlinie des Geländes. Diese besondere Eleganz verdankt das Haus den örtlichen Bauvorschriften. Sie besagen, dass der höchste Punkt des Gebäudes nicht mehr als 7 Meter über dem gewachsenen Terrain liegen darf. Der gehobenen Aussicht zuliebe wollten die Forsters mit ihrem Haus aber möglichst hoch hinaus und mit ihrem Wohnraum – gegen die Usanz – auch hoch ins Obergeschoss. Eigenwillig auch die gewünschte Westausrichtung des Gebäudes. Aufgrund früherer Erfahrungen beschlossen sie, der Sonne im Sommer nicht so viel Angriffsfläche zu bieten. Lieber wollten sie blendenfrei die Weitsicht Richtung Westen geniessen, zumal im Erdgeschoss ja noch eine zweite Terrasse und im Obergeschoss ein Küchenfenster den Süden erschliessen. Im Zentrum des Wohngeschosses steht die wunderschöne, smaragdgrüne Küche. Der heimliche Star aber ist ein «James-Bond-mässig» verstecktes Reduit, das alle Besucher verblüfft. Ein zweites verstecktes Stauräumchen befindet sich im Erdgeschoss, und im Untergeschoss ist ein begehbarer Schrank beim Entrée für die gepflegte Geheimniskrämerei zuständig. Diese verborgenen Reduits, sagen die Forsters, sind Gold wert, ausser – lachend hinzugefügt – man bestelle einen Gefrierschrank, der nicht durch die Reduittüre passt.





DER SWIMMINGPOOL. Das Highlight des wunderbaren Aussenbereichs mit Garten, Lounge und dem Schatten eines alten Baums.

WOHNFLÄCHE IM ÜBERBLICK



OG. Wohnbereich mit offener Küche und Reduit.



«Wir sind fast etwas traurig, ist der Hausbau vorüber. Wir vermissen den regelmässigen Austausch, die kreativen Sitzungen und Diskussionen sehr.»

ALINA FORSTER, BAUHERRIN

Bauherrschaft	Familie Forster
Architektur, Holzbau-Statik, Holzbau und Totalunternehmung	Renggli AG
Baustandard	Minergie
Baujahr	2020
Nutzung	Einfamilienhaus mit 6.5 Zimmern
Konstruktion UG	Beton
Konstruktion EG/OG	Holzsystembau
Fassade	Hinterlüftete Holzfassade aus Fichte mit Eterno Fassadengrau

MEHR FOTOS ZUM EINFAMILIENHAUS IN ZOFINGEN

 bit.ly/Zofingen-DE



KÜCHE. Die smaragdgrüne Küche mit verstecktem Réduit ist ein schöner Farbtupfer im Wohnbereich.

Die Baulandsuche in Aarau und Umgebung erschien anfangs chancenlos. Aber wenn man weiss, was man will, kann es plötzlich sehr schnell gehen. Die Familie Forster wusste nach dem Besuch eines Renggli-Hauses genau, dass ihr Eigenheim architektonisch und bautechnisch die Renggli-Handschrift tragen soll. Auf dieser Basis haben sie auch frühzeitig den Finanzierungsrahmen mit der Bank abgesteckt, noch bevor Bauland in Sicht war. Als dann Hanspeter Blum von Renggli und Alina Forster zeitgleich dasselbe Online-Inserat für die perfekte Parzelle entdeckten, konnten sie zielsicher reagieren und mit einer schnellen Entscheidung den Zuschlag sichern.

Das Wissen-was-frau-will war in der Folge eine zeitintensive, aber spannende Beschäftigung von Alina Forster. Sie liebte es, sich mit Mustern aller Art zu befassen, Ideen einzubringen, zuzuhören und Vorstellungen zu entwickeln. Zur Evaluation der Dusche zum Beispiel reservierte sich das Paar einen halben Tag fürs Probenduschen. Und tatsächlich hat dann ein anderes Modell das Rennen gemacht als der anfängliche Favorit. Beim Test der



Sprudelbadewanne hätten sie allerdings die Kinder mitnehmen sollen, um herauszufinden, ob sie auch zum Fluten des Badezimmers geeignet ist (Sie ahnen: «Fluten» stand nicht im Wunschkatalog der Eltern). In Fragen von Materialien, Farben, Design, Beleuchtung haben sich die Forsters hervorragend mit den Mitarbeitenden von Renggli verstanden. Dass es mit dem «Renggli-Dream-Team» nichts mehr zu fachsimpeln gibt, bezeichnen sie denn auch als den einzigen Wermutstropfen nach dem Projekt, das für sie ein ausserordentlich entspanntes und freudvolles Erlebnis war.

TAPETEN & SITZFENSTER. Wenn Wohnräume wahr werden!

BLUMEN-KOHL AUF SPERR-HOLZ



Stellen Sie sich vor: Obstbäume, Beerensträucher, Gemüse- und Kräuterbeete friedlich umsummt von Bienen und bezwitschert von Singvögeln. Und jetzt stellen Sie sich genau das auf der Dachterrasse eines modernen urbanen Gebäudes vor. Jetzt befinden Sie sich in Grünerløkka, einem hippen Viertel in Oslo.

Bauherrschaft	NGU AS
Architektur	Alliance Architecture Studio, Oslo
Hauptkonstruktion	Kreuzverleimtes Vollholz (Brettsperrholz, BSH)
Nutzung	37 Eigentumswohnungen mit einer Gemeinschaftswohnung, Shop, Café/Weinbar und Restaurant im Erdgeschoss
Baujahr	2020



SCHÖNES ZUSAMMENLEBEN.
Dachgarten (oben) und Innenhof (unten).

Bei so viel urbaner Naturverbundenheit verwundert es nicht, dass das Alliance Architecture Studio in Oslo Holz einsetzt, auch dort, wo normalerweise Beton ins Spiel kommt. Die Konstruktion des zweiteiligen fünfgeschossigen Neubaus besteht aus Brettsperrholz, das auch in den Innenräumen teilweise sichtbar bleibt. Die rasterartige Holzfassade mit Arkade zur Strasse hin ist in der steinernen Flucht der Nachbarhäuser nicht zu übersehen. Diese wurde übrigens mit verkohlem Holz verkleidet – eine Oberflächenversiegelung ohne Zusatzstoffe nach der japanischen Shou-sugi-ban-Methode. Im Blickfang dieser Erscheinung profitieren ein trendiges Café vom Platz unter den Arkaden und ein Concept Store von Schaufenstern direkt zum Trottoir.

Rückseitig verbindet ein lauschiger Innenhof die beiden Gebäudeteile, die 37 Wohneinheiten umfassen – alle zwischen 40 und 92 Quadratmeter gross und über offene Laubengänge erschlossen. Der Hinterhof lädt die Nachbarn zum Spielen und Zusammentreffen im «Grünen» ein. Demselben gemeinschaftlichen Ansatz dient auch der reich bepflanzte Dachgarten mit bester Aussicht über die Stadt. Dieses Rooftop-Naherholungsgebiet trägt auch noch substanziell zur Grünraumbilanz des hochurbanen Viertels bei und ist sogar Teil des städtischen Regenwassermanagements. Nachhaltiges, kommunales Wohnen in der Stadt der Zukunft – so könnte es aussehen.



[bit.ly/oslo-EN \(in Englisch\)](http://bit.ly/oslo-EN)



GASTBEITRAG

Yves Schihin
Architekt ETH SIA
Partner
Oxid Architektur GmbH

VERANDAHAUS NEU INTERPRETIERT

In den letzten Jahren sind immer innovativere gemeinschaftliche Wohnprojekte entstanden, die häufig «bottom up» initiiert wurden. Gleichzeitig haben aber auch einzelne institutionelle Anleger auf den Trend reagiert und sich im interdisziplinären Austausch für innovativere Wohnformen begeistern lassen. Während der Markt allzu oft die übergrossen, auf absolute Privatsphäre bedachten Typologien der postfordischen Familie reproduziert, konnten wir mit zwei verschiedenen Anlegern zwei innovative Wohnüberbauungen basierend auf einem gemeinschaftlichen Verandakonzept bauen, welches sich an den norditalienischen «Case di ringhiera» orientiert und den Archetyp auf die jeweilige Aufgabe adaptiert bzw. interpretiert.

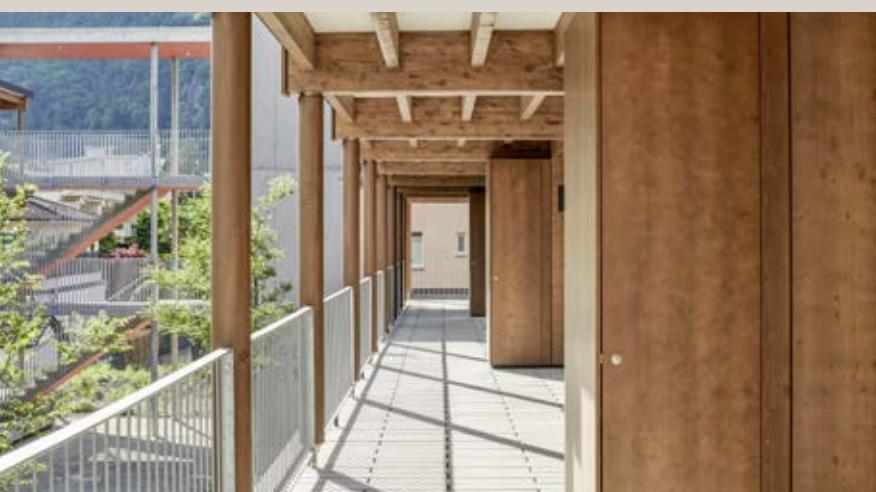
Die «Case di ringhiera», zu Deutsch die Geländerhäuser, wurden im 20.Jahrhundert vorwiegend in der Lombardei und im Piemont als städtische Wohnanlage für die Arbeiterschicht gebaut. Meist um einen gemeinschaftlichen Innenhof gruppiert und über umlaufende Balkone

erschlossen, wurde durch die Vermischung von privatem Balkon und gemeinsamer Erschliessung eine starke Nachbarschaft generiert. Die Schwarz-Weiss-Bilder des italienischen Neorealismo zeugen von der Lebendigkeit und Intensität dieser Nachbarschaft.

Bei den Wohnanlagen in Bellinzona und in St. Gallen wurden diese Balkone/Laubengänge zu eigentlichen Veranden erweitert. Die überbreite gemeinschaftliche Verkehrsfläche wird mit privaten Sitznischen angereichert und so zum Begegnungsort der Nachbarschaft. Auf der Veranda bringen sich die Bewohner als Teil der Gemeinschaft ein. In dieser «Zone de frontage» erfolgen der tägliche spontane Austausch mit der Nachbarsfamilie, der Treff der gleichaltrigen Jugendlichen auf dem Geschoss, der geplante Apéro mit der Nachbarsfamilie, das Treffen des jungen Paares mit der Alters-WG von nebenan oder die zufällige Begegnung mit dem Besuch der Nachbarn. Diese Schicht dient ebenso als das erweiterte Spielzimmer der Kinder auf dem Geschoss als auch als private Essraumerweiterung in den Sommermonaten.

Damit dieser Mehrwert an Gemeinschaftsraum angeboten werden kann, sind die Wohnungen entsprechend programmiert und so kompakt wie möglich gehalten. Dank den durchgesteckten Wohnräumen, dem Wintergarten und der Mehrheit der Zimmer auf der gegenüberliegenden Fassadenseite bleibt der nötige private Rückzugsort gewährleistet. In beiden Projekten wird zwischen den Verandaschichten ein gemeinschaftlich bespielter Binnenraum als eigentliches Herz der Anlage aufgespannt. Veranden und Binnenraum laden sich so gegenseitig mit Gemeinschaft auf und wirken gemeinsam gegen Isolierung.

 oxid-architektur.ch



CASE DI RINGHIERA. In Bellinzona.

WIR SIND RENGLI

UNSER HR-TEAM AUF ZUKUNFTSKURS



VON LINKS NACH RECHTS.

Franziska Stadelmann, Doris Hodel, Claudia Bussmann, Gabriela Bischoff und Andrea Renggli.

Mit Abstand fotografiert: Das ist ein zusammengesetztes, coronakonformes Foto.

Über all die Jahre hat Andrea Renggli unsere HR-Kultur geprägt. Nun schien es ihr an der Zeit, stufenweise kürzer zu treten und die Führungsverantwortung abzutreten: Claudia Bussmann hat die Leitung übernommen.

Moderne Unternehmen begreifen ihre HR-Abteilungen mehr und mehr als zentrales strategisches Instrument. Auch Renggli setzt auf das sogenannte HR-Business-Partner-Modell, das zum Ziel hat, zukunftsgerichtet, modern, digital und schlank das Unternehmen auf der ganzen Linie zu stärken. Gemeinsam entwickelt und gestaltet unser Powerfrauen-Team die neue HR-Landschaft mit Blick auf die Zukunft, aber unbedingt unter Wahrung der Renggli-Kultur und des Renggli-Spirits.

DIE STIMMEN AUS DEM TEAM

«Ich freue mich, mit meinem tollen Team die digitale Transformation voranzutreiben. Mit viel Frauenpower gestalten wir gemeinsam die neue HR-Landschaft und folgen unserer Vision. Let's rock!»

CLAUDIA BUSSMANN
Leiterin Human Resources

«Die abwechslungsreiche Arbeit der HR Administration und unser Teamspirit motivieren mich sehr.»

FRANZISKA STAEDLMANN
HR Administration

«Mit Neugier und Wissen gelingt es mir, die Systeme so anzupassen und zu nutzen, dass diese uns möglichst effizient im Alltag helfen.»

DORIS HODEL
HR Administration

«An Herausforderungen wachsen und mich weiterbilden sind u. a. meine Pfeiler, um agil unterwegs zu sein. Genauso wichtig: meine tollen HR-Kolleginnen – unser Teamspirit macht Spass!»

GABRIELA BISCHOFF
HR Business Partner

«Mit Kopf, Herz und Hand im Einklang, aus Überzeugung, mit Herzblut und Engagement, bin ich seit vielen Jahren mit dabei. Mein Beruf ist eine Berufung, eine erfüllende, sinnstiftende Arbeit und ein Umfeld, wo Menschen sich entwickeln und wachsen können.»

ANDREA RENGLI
HR Business Partner

HABEN SIE LUST AUF EINE BERUFLICHE VERÄNDERUNG?

Prüfen Sie unsere offenen Stellenangebote – vielleicht ist etwas Spannendes für Sie dabei!

 renggli.swiss/jobs

RENGGLI AG
Gläng 16
CH-6247 Schötz
T +41 (0)62 748 22 22

RENGGLI AG
St. Georgstrasse 2
CH-6210 Sursee
T +41 (0)41 925 25 25

RENGGLI SA
Route de Chantemerle 1
CH-1763 Granges-Paccot
T +41 (0)26 460 30 30

RENGGLI SA
Viale Bartolomeo Papio 3
CH-6612 Ascona
T +41 (0)91 735 34 20

RENGGLI AG
Bürglistrasse 33
CH-8400 Winterthur
T +41 (0)52 224 06 70